

Thema der Ringvorlesung

Die Aufarbeitung der Mordserie des ‚Nationalsozialistischen Untergrundes‘ (NSU) und ihrer Begleitumstände hat in Deutschland breite Aufmerksamkeit für rechtsextreme und rechtsterroristische Tendenzen geweckt. Die im Münchener Gerichtsprozess und in den parlamentarischen Untersuchungsausschüssen ans Licht gebrachten Ermittlungsspannen und strukturellen Missstände in staatlichen Behörden haben Diskussionen über institutionelle Diskriminierung (z.B. bei Polizei und Sicherheitsbehörden, im Bildungs- und Beschäftigungssystem) intensiviert. Zwar gibt es politische und zivilgesellschaftliche Bestrebungen, Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung entschiedener entgegenzutreten. Zugleich werden gegenwärtig schwer überschaubare alte und neue rassistische, antisemitische, antimuslimische, rechtspopulistische und rechtsextreme Orientierungen sichtbar, die sich vielfach als „Bürgerbewegung“ artikulieren. Diese stehen im Kontext der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, der Erosion staatlicher und zivilgesellschaftlicher Strukturen und der durch (Bürger-)Kriege ausgelösten weltweiten Fluchtbewegungen.

In der Veranstaltungsreihe werden zunächst neue und alte Erscheinungsformen von Antisemitismus im Kontext der Proteste gegen Israels Kriegführung gegen Gaza beleuchtet und Strategien und Einflussphären der Neuen Rechten untersucht. Mit einem Fokus auf institutionellen Rassismus sollen ferner die bisherige Aufarbeitung der NSU-Morde sowie die Auswirkungen des NSU auf die Migrationsgesellschaft bilanziert werden. Die Perspektiven und Möglichkeiten politischer Bildung im Kontext von rassistischen und rechtsextremen Tendenzen werden generell wie auch speziell im Hinblick auf Mitarbeitende in staatlichen Institutionen (z.B. Polizei, Bundeswehr) aufgezeigt.

Alle Interessierten sind zu dieser öffentlichen Veranstaltungsreihe ganz herzlich eingeladen!

Veranstaltungsorganisation:

Arbeitskreis Interkulturelle Bildung an der HSU in Zusammenarbeit mit der Fakultät GeiSo, dem Studentenbereich und den Freunden und Förderern der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg e.V.

Kontakt:

Prof.in Dr. Mechtild Gomolla, M.A. Marlene Menk
E-Mail: AK-IKB@hsu-hh.de
Telefon: +49 40 6541-2648
Web: www.hsu-hh.de/ikvb

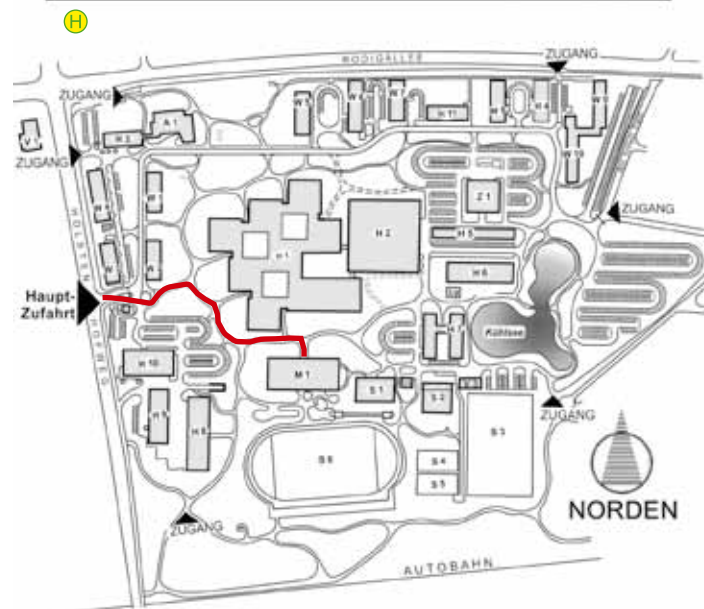
Veranstaltungsort

Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg
Thomas-Ellwein-Saal (Mensagebäude), M 1

So erreichen Sie uns

- mit der **U1** bis „Wandsbek Markt“, umsteigen in Busse der Linien 10, 261 oder 263 bis Haltestelle „Universität der Bundeswehr“
- mit dem **Schnellbus Linie 35** vom Hauptbahnhof direkt bis Haltestelle „Universität der Bundeswehr“
- mit dem PKW über die **A24 Abfahrt Jenfeld**, dann auf Schiffbeker Weg Richtung Nord bis Rodigallee, links auf Rodigallee und links zum Universitätsbereich Holstenhofweg

Universitätsbereich Holstenhofweg Lageplan



Rechtsextremismus und Rassismus in Deutschland - Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen

Öffentliche Ringvorlesung
an der Helmut-Schmidt-Universität

Programm

3. Februar 2015

Neuer und alter Antisemitismus in Deutschland

Prof. Dr. Micha Brumlik (Frankfurt/Main)

Micha Brumlik ist emeritierter Professor für Erziehungswissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt/M. und Publizist. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen neben Erziehungs- und Bildungsfragen (religions)philosophische und gesellschaftspolitische Themen. Von 2000 bis 2005 leitete Micha Brumlik das Fritz-Bauer-Institut in Frankfurt/M., ein Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Seit Oktober 2013 ist er Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Micha Brumlik ist zudem als Gastautor diverser Zeitungen tätig und gibt die „Blätter für deutsche und internationale Politik“ mit heraus.

3. März 2015

Strategien und Einflussphären der Neuen Rechten

Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter (Hamburg)

Wolfgang Gessenharter ist emeritierter Professor für Politikwissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Fragen der Demokratie und politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Entwicklungen des Rechtsextremismus und der Neuen Rechten in Deutschland sowie Projekte von Bürgerbeteiligung in Theorie und Praxis. U.a. arbeitet er seit 2010 in der Betreuung von Asylsuchenden und hat in diesem Zusammenhang die Bürgerinitiative „Menschenwürde – im Landkreis Stade“ mitgegründet.

14. April 2015

Die Aufarbeitung der NSU-Morde in den Untersuchungsausschüssen und im Münchener Gerichtsprozess im Kontext von institutionellem Rassismus

Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler (Berlin)

Mehmet Gürcan Daimagüler ist Jurist, Kolumnist und Buchautor. In seinem Buch „Kein schönes Land in dieser Zeit – das Märchen von der gescheiterten Integration“ (2011) erzählt er die Lebensgeschichte der Familie Daimagüler in Deutschland seit ihrer Einwanderung vor einem halben Jahrhundert. Vom Bundesgerichtshof wurde Mehmet Daimagüler zwei der Hinterbliebenenfamilien im Mordprozess gegen die NSU-Terrorzelle beigeordnet und vertritt diese anwaltlich seit der Aufdeckung des NSU im November 2011.

5. Mai 2015

Auswirkungen des „NSU“ auf die Migrations- gesellschaft – postmigrantische Perspektiven

Dr. Manuela Bojadžijev (Berlin)

Manuela Bojadžijev ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist Mitglied im Berliner Institut für empirische Migrations- und Integrationsforschung sowie im Forschungsnetzwerk „Kritische Migrationsforschung“. Als Gründungsmitglied des Netzwerks „Kanak Attak“ sowie in ihrer Dissertation „Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration“ beschäftigte Sie sich mit Widerstandsformen gegen rassistische Zuschreibungen und Zustände.

**jeweils Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr
Holstenhofweg 85, Hamburg-Wandsbek
Thomas-Ellwein-Saal (Mensagebäude)**

2. Juni 2015

Institutionelles Handeln im Nationalsozialismus und in der Gegenwart – Mitarbeitende staat- licher Institutionen als Zielgruppe historisch- politischer Bildung an Gedenkstätten

Dr. Oliver von Wrochem (Hamburg)

Oliver von Wrochem ist stellvertretender Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Er leitet das Studienzentrum der Gedenkstätte, das u. a. Fortbildungen für Mitarbeitende staatlicher Institutionen anbietet und dabei historisches Lernen und Menschenrechtsbildung miteinander verknüpft. Von 2005 bis Ende 2008 war Oliver von Wrochem Mitarbeiter der Professur für Neuere Geschichte unter Berücksichtigung Westeuropas an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Er forscht und publiziert zum Nationalsozialismus sowie zur deutschen und europäischen Erinnerungskultur im 20. und 21. Jahrhundert.

23. Juni 2015

Politische Bildung im Kontext von Alltagsrassismus und Rechtspopulismus

Prof.in Dr. Astrid Messerschmidt (Karlsruhe)

Astrid Messerschmidt, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, hat zurzeit eine Gastprofessur an der Technischen Universität Darmstadt mit dem Schwerpunkt Gender/Diversity inne. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind migrationsgesellschaftliche und interkulturelle Bildung, pädagogischer Umgang mit Verschiedenheit und Diskriminierung, zeitgeschichtliche Bildung in den Nachwirkungen des Nationalsozialismus, kritische Bildungstheorie und geschlechterreflektierende Pädagogik.